



- **Die Restaurationsarbeiten und die Wiedergeburt einer außergewöhnlichen Stätte**

Nach 1950 wird das Schloss nicht mehr regelmäßig bewohnt. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten erlöschen, der Park wird kaum noch gepflegt.

Die Wiederbelebung der Stätte ist Kléber Rossillon zu verdanken, der zuvor bereits die Burg von Castelnau restauriert hatte. Unterstützt von Michèle de Jonghe d'Ardoye, einer Nachfahrin der Familie Marqueyssac, begann er 1996 mit den Arbeiten.

Das Hauptaugenmerk der Restauration war darauf gerichtet, **die Gärten in ihrer ursprünglichen Form und Atmosphäre zu erhalten**. Ein Jahr lang waren 60 verschiedene Firmen und 10 Gärtner damit beschäftigt, Alleen frei zu legen, Aussichtspunkte wieder zu öffnen, das Schloss zu restaurieren und die Buchsbäume auf eine angemessene Höhe zurück zu schneiden, um Hecken und Massive neu modellieren zu können. Auch die Sicherung der Felshänge und die Einrichtung der Empfangsgebäude gehörten zu den wichtigen, in Marqueyssac ausgeführten Arbeiten.

Moderne Schöpfungen in Geist und Stil von Marqueyssac vervollständigen Julien de Cervels Werk. Es sind dies die vom Schloss ausgehende, **gewundene Allee der Santolina- und Rosmarinbüsche** und, ganz im Geiste der künstlichen Steingärten des 19. Jahrhunderts, der **Wasserweg** der, vom Belvedere kommend, 40 m weiter unterhalb zur Kaskade wird und sich in **die Kessel der Riesen** ergießt.

Fünf Gärtner sind ganzjährig mit der Pflege des Parks betraut.

- **Neuerungen der letzten Jahre**

Die **Buchsbaumwildnis** (*Chaos de buis - g*) wurde im Winter 2003 hinter dem Schloss geschaffen. Durch das Abschlagen von 50 Steineichen 1996 standen die wildwachsenden Buchsbäume zunächst frei und erhielten einen Schnitt in Teppichform. Anschließend wurden sie mit Hilfe von Schablonen neu modelliert, um ihnen den Anschein großer Steinblöcke zu geben.

Seit 2006 bereichern Skulpturen den Park. Die „Vögel“ von Alain de Cervel, einem Verwandten des Schöpfers dieses Parks, zieren den Höhengespaziergang bis zur Esplanade.

Seit 2007 kann man eine Sammlung verschiedener Buchsbaumarten entlang der Großen Allee bewundern. In Zusammenarbeit mit Marc Jones (Les Buis de Beausséré) werden bereits 50 Sorten präsentiert.

2009 wurde in der **Bogenallee** (*Allée des arches - o*) eine Monumentalskulptur des Künstlers Gérard Chabert aufgestellt, die während der Abende bei Kerzenschein besonders beleuchtet wird.

Seit 2010 bietet die 100 m oberhalb des Flusses eingerichtete Via Ferrata einen 200 m langen Weg entlang der Felswände.

Von Herbst 2011 bis Frühjahr 2016 wurden das Dachgebälk und das mit für die hiesige Gegend typischen, „Lauzes“ genannten Flachsteinziegeln gedeckte Dach des Schlosses umfassend restauriert.

2017 wurde die „Lauzes“-Dacheindeckung des zentralen Turms auf einem neuen Dachstuhl vollständig erneuert.

Veranstaltungen und Aktivitäten in Marqueyssac

- **Großes Ostereiersuchen**

Ostersonntag und Ostermontag nachmittags. Nur zuvor eingeschriebene Kinder können mitmachen.

- **Gartenfest « Rendez-vous aux jardins »**

Am 1. Wochenende im Juni bilden in ganz Frankreich Gärten den Rahmen für Ausstellungen, Workshops....

- **Bastelworkshop « Neugier auf Natur »**

Herstellen von Tiermasken, Windrädern, Hampelmännern, Bilderrahmen... während Oster- und Herbstferien, den Feiertagswochenenden in Mai und Juni, sowie täglich im Juli und August.

- **Via Ferrata von Marqueyssac : die etwas andere Erkundung des Dordognetals**

Von Mitte April bis Mitte November, gemäß Programm. Information auf Anfrage.

- **Kletterkurs**

Morgens (außer samstags) zwischen 9.30 und 12.30 Uhr, nur für Kinder über 6 Jahren.

- **Marqueyssac bei Kerzenschein**

Jeden 1. Samstag im Juni sowie jeden Donnerstagabend in Juli und August, von Sonnenuntergang bis Mitternacht.

Das gesamte Team von Marqueyssac wünscht Ihnen einen angenehmen Spaziergang und dankt für Ihren Besuch.

Die hängenden Gärten von Marqueyssac

DER AUSSICHTSPUNKT DER DORDOGNE

Der unter **Denkmalschutz** stehende Park des Schlosses von Marqueyssac ist in Privatbesitz und eng mit der Geschichte einer bis ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Familie verbunden. Nach umfangreichen **Restaurationsarbeiten** wurde Marqueyssac im **März 1997** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ist heute der meistbesuchte Garten in Aquitanien.

Der zum **Lustwandeln** angelegte Park überragt von seinen Kalksteinfelhängen aus das Tal der Dordogne, das mit dem Label „Site Majeur d'Aquitaine“ als eine der Hauptsehenswürdigkeiten Aquitaniens ausgezeichnet ist. Der Park lässt sich auf **drei verschiedenen Spazierwegen** erkunden, mit denen die Besucher zum etwa 800 m vom Schloss entfernten **Aussichtspunkt über die Dordogne** (*le Belvédère - w*) gelangen. Dieser fantastische, 130 m über dem Fluss gelegene Balkon bietet einen der schönsten **Panoramablicke des Périgord**, diesem Ausblick wurden 2016 **im Michelin-Reiseführer 3 Sterne** verliehen.

Um Ihnen die Entdeckung des Parks zu erleichtern, finden Sie im Anschluss Hinweise auf die wichtigsten Anlagen, die Sie nicht missen sollten. Die in Klammern gesetzten Buchstaben beziehen sich auf den Plan des Parks, den Sie am Eingang erhalten haben.

Die nähere Umgebung des Schlosses

Die Gesamtanlage bietet zwei sehr unterschiedliche Seiten; zum einen den Garten, zum anderen den Park. Bevor Sie sich auf die abwechslungsreichen Spazierwege begeben, laden wir Sie zunächst einmal dazu ein, die **Terrassen** und die außerordentliche **«Buchsbaumphantasie» auf dem Bollwerk** zu entdecken.

- **Drechsler** (nur während der Saison) (*le Tourneur sur bois - b*)

Gleich beim Eingang ist während der schönen Jahreszeit die Drechslerwerkstatt geöffnet. Das gelbliche, feinkörnige Holz kann bei der Verarbeitung sehr schön poliert werden. Es wird für Gravuren, Skulpturen und zum **Drechseln** verwendet. Jean-Pierre bearbeitet **Buchsbaumholz, das während der Restaurationsarbeiten im Park geschnitten wurde**.

- **Die Voliere und der Naturpavillon** (*la Volière et le Pavillon de la Nature - c*)

Gemäß den ältesten Gartentraditionen zeigt die **Voliere** zu Beginn des Spazierweges verschiedene exotische **Taubenarten**. Ebenso leben Pfauen in Freiheit inmitten der Buchsbaumanlagen.

Zusätzlich zu den historischen Dioramen des 19. Jahrhunderts, Schaubildern mit Szenen der Wildfauna des Périgord, ist im **Naturpavillon** seit Kurzem auch das einzigartige Skelett eines 7,50 Meter langen Dinosauriers ausgestellt, der in Europa während der Jurazeit lebte. Es ist etwa 150 Millionen Jahre alt und wurde 2013 in den USA entdeckt. Das Skelett dieses riesigen Carnosauriers ist außergewöhnlich vollständig und gehört damit zu den sehr seltenen bislang bekannten Allosaurus-Skeletten, die so vollständig und so gut erhalten sind.

- **Das Schloss und die Terrassen** (*le Château et les terrasses - f*)

Die westlich des Schlosses gelegenen **drei Terrassen**, deren regelmäßige Linienführung an die klassische Periode der Domäne erinnert, werden einem Schüler Le Nôtres zugeschrieben. Von der Ehrenterrasse aus entdecken Sie von links nach rechts die Burgen von **Castelnau** (Museum der mittelalterlichen Kriegskunst), **Fayrac** und **Beynac**.

Das jetzige Schloss ist ein zu Beginn des 19. Jahrhunderts erbautes **Lustschlösschen** von bestechender **Schlichtheit**. Das bemerkenswerte **Dach** ist mit für die hiesige Gegend typischen, „Lauze“ genannten Flachsteinziegeln gedeckt. Dieses Dach mit seiner Fläche von über 700 m² wurde in den letzten Jahren vollständig restauriert und wiegt mehr als **fünfhundert Tonnen!**

Die beiden Fronten dieses Adelssitzes sind von ganz unterschiedlicher Gestaltung. Die zum Flusstal weisende Seite besitzt eine **imposante Fassade**. Der **zentrale Treppenturm** ist das Überbleibsel einer älteren Konstruktion. Die geometrischen Formen der Buchsbaumbeste weisen auf die Symmetrie der Gesamtarchitektur hin. Die wesentlich privater gehaltene hintere, zum Park gelegene Seite dient ganz der Entfaltung des Familienlebens.

Der **Speisesaal** mit seinem Kachelofen im flämischen Stil erinnert an die Herkunft der letzten Bewohner des Schlosses. Der 2017 restaurierte **Salon** präsentiert eine originalgetreu wiederhergestellte Tapete und eine Einrichtung im Empire-Stil.

Das im Südflügel des Schlosses gelegene **Schlafzimmer** und die „**cabinet de toilette**“ wurden vollständig im Geiste des späten 19. Jahrhunderts restauriert. Die Möbel, ein **Baldachinbett** und ein **Schreibtisch**, repräsentieren die Blütezeit von Marqueyssac.

- Restaurant und Teestube** (*le Restaurant - Salon de thé - h*)

Im Nordflügel des **Schlosses** befindet sich eine während der schönen Jahreszeit geöffnete Teestube. Unter der schattigen **Gartenlaube** können Sie mit **Blick aufs Tal** Snacks, Gebäck, Eisbecher und Getränke genießen.

- Das Bollwerk und die umliegende Landschaft** (*le Bastion - d*)

Auf der hinteren, nach Süden ausgerichteten Seite des Schlosses liegt das **Bollwerk**, eine beeindruckende Konstruktion direkt am Felshang. Seine hohen Mauern überragen die Ebene und die Mäander des Dordogneflusses.

Auf dieser großen Terrasse breitet sich der **Lustgarten** mit seinen kunstvoll gestutzten Buchsbaumbüschen aus. Der kleine «Laubsaa» zu Beginn des Höhen Spazierweges (*Promenade des Hauteurs*) bietet einen herrlichen Blick über die gesamte Gartenanlage.

Der Buchsbaum wird in Marqueyssac phantasievoll mit Formen wallender Bewegung in Szene gesetzt; Symmetrie und Regelmäßigkeit treten dabei in den Hintergrund. Der Plan des Gartens mit seinen **gewundenen Alleen** ist typisch für die unter Napoleon III in Frankreich angelegten Lustgärten.

Der die **Rundungen** bevorzugende Schnitt der Buchsbaumbüsche lässt Marqueyssac **sanft und romantisch** erscheinen und trägt zum harmonischen Gleichklang zwischen den Gärten und den umliegenden Hügeln des Dordognetals bei.

In dieser Kalksteinlandschaft ist Wasser kostbar. Früher wurde das Regenwasser mittels der beiden in den Fels gehauenen Zisternen gesammelt und zum Gießen verwendet.

Die Spazierwege von Marqueyssac

Die insgesamt mehr als **6 km langen, gewundenen Spazierwege** in Marqueyssac bilden ein wahres Labyrinth. Dennoch lassen sich drei Hauptadern definieren : der Steilwandweg (*la Promenade des Falaises*), der Höhenweg (*la Promenade des Hauteurs*) und die Große Allee (*la Grande Allee*). Dank vieler Querverbindungen können Sie auf Ihrem Rundgang nach Belieben von einem Weg zum anderen wechseln.

Der zum Dordognetal hin nach Süden ausgerichtete Höhen- sowie der Steilwandweg bieten die schönsten Aussichten des Parks. Die nach Norden gewandte große Allee hingegen ist von Vegetation umgeben und gibt nur hier und da einen Blick auf die sie umgebende Landschaft frei. Dafür ist es aber hier sehr angenehm frisch und schattig, sobald die Sonne hoch am Himmel steht.

Deshalb empfehlen wir Ihnen den Höhen- oder den Steilwandweg, um zum Aussichtspunkt zu gelangen. Für Rollstuhl oder Kinderwagen finden Sie auf dem Plan einen leicht befahrbaren Weg.

Sie werden entlang Ihres gesamten Rundgangs immer wieder gekonnt **illustrierte Tafeln** mit umfassenden Erklärungen zur Geschichte des Tals, seiner Flora und Fauna finden, sowie Spiele, die diese Informationen noch ergänzen.

- Der Steilwandweg** (*la Promenade des Falaises*)

Er beginnt am Ende des **Bollwerks** (*Bastion - d*) und verläuft in Richtung der **Kapelle** (*Chapelle - j*). Um die Aussicht auf den Garten zu genießen, nehmen Sie die Rosmarinallee (*Allée des Romarins - i*), die vom Höhenweg (*la Promenade des Hauteurs*) abzweigt.

Der Steilwandweg führt zu den **Wasserfällen** (*Cascades - t*) und folgt dann der Steigung in Richtung **Belvedere**.

- Der Höhenweg** (*la Promenade des Hauteurs*)

Er beginnt an der Schlossecke, indem man zur **Rosmarinallee** (*Allée des Romarins - i*) hochgeht, und führt zu den drei höher gelegenen Stätten des Parks: dem **Wegkreuz** (*Calvaire - n*), der **Glockenförmigen Hütte** (*Cabane en cloche - g*) und schließlich dem **Belvedere** (*m*). Dieser Weg ist relativ uneben und weniger geeignet für Besucher mit Gehbehinderungen.

- Die Große Allee und der Pendelverkehr** (*la Grande Allée et la navette*)

Sie beginnt bei der **halbmondförmigen Bank** neben der Teestube und endet 1600 m weiter beim **Refugium des Dichters** (*Asile du poète -z*), einer **Steinhütte** am Ende der Domäne.

Diese Allee ist über 500 m hinweg völlig **eben und gradlinig** und bietet ausgedehnte Perspektiven. Um diese bemerkenswerte Anlage ausführen zu können, musste eine Öffnung in den Fels geschlagen und eine Stützmauer gebaut werden.

Während der Saison können Sie an Bord eines Fuhrwerks im Pendelverkehr über die große Allee wieder zum Schloss zurückkehren.

- Die Kinderstrecke und die Spielplätze**

Kinder lieben die labyrinthartige Anlage des Parks, die zu fabelhaften Versteckspielen einlädt. Außerdem gibt es zwei **Spielplätze** mit **Schaukeln** und **Hütten**. Der erste (*Aire de jeux - u*) befindet sich am Fuß des Belvederes, in der Nähe der **Wasserfälle** (*Cascades - t*). Dort lassen auch zwei neue **Baumhäuser** Kinderherzen höherschlagen. Der zweite Spielplatz (*Aire de jeux - y*) liegt bei der **Reisighütte** (*Cabane en brande - x*) und bietet einen über 100 Meter langen **Kletternetz-Parcours** von Baum zu Baum.

An der Hinterseite des Schlosses, oberhalb der überdachten Restaurantterrasse, bilden große, wildwachsende Buchsbäume das **Labyrinth der Kinder** (*Labyrinthe des enfants - k*).

Zur spielerischen Entdeckung des Parks steht am Empfang ein **Spieleheft** zur Verfügung.

Entlang des Steilwandweges gibt es eine unterhaltsame **Kleinkinderstrecke** (*Parcours des tout-petits - r*) mit Klettermöglichkeiten und vielen Bildern von Tieren, die die Kleinen besonders gerne mögen.

Der Buchsbaum und die Vegetation

Der **Buchsbaum** ist allgegenwärtig im Park. Seine beharrliche Präsenz und seine strenge Linienführung setzen sich in der gesamten Domäne als Ordnungsfaktor durch, Symbol der **gemeisterten und dennoch wild erscheinenden Natur**.

Zu allen Jahreszeiten ist das **dichte, immergrüne Blattwerk** des Buchsbaums Ausdruck von fortwährender Dauer und bietet stets einen angenehmen Anblick. Außerdem verträgt Buchs **Schnitt** sehr gut und eignet sich hervorragend zur Verwirklichung komplexer, pflanzlicher Formen. Aufgrund dieser Eigenschaften ist Buchsbaum, vor allem seit den italienischen Renaissancegärten, als Gartenpflanze weit verbreitet.

Hier handelt es sich um den **gemeinen Buchsbaum**, *Buxus sempervirens*, der sich nicht nur **Kalksteinboden** gut anpasst und **große Trockenheit aushalten** kann, sondern auch im Unterholz gedeiht.

Der Garten muss **zweimal jährlich geschnitten** werden; am Frühlingsende und bei Herbstbeginn. Die im Unterholz angesiedelten Hecken werden nur einmal im Jahr, zu Ende des Sommers, geschnitten. Der Schnitt der 150.000 Buchsbäume wird **von Hand** getätigt, denn die elektrische Heckenschere quetscht die Blätter und lässt sie vergilben.

Die natürliche **Vegetation** auf dem Felsvorsprung von Marqueyssac **ist dem wasserarmen, kargen Kalkboden und dem besonderen Klima angepasst**. Die nach Süden ausgerichtete Felswand steht unter starker Sonnenbestrahlung. Tagsüber speichert sie die Wärme und gibt sie nachts an die Vegetation ab, die sich dadurch erwärmt. Im Winter hüllen die vom Fluss aufsteigenden Nebelschwaden die Pflanzen ein und schützen sie dadurch vor Frostschäden. Auf der **Südseite** des Parks wachsen demzufolge mediterrane Pflanzen wie **Steineichen**, Pflaumeichen, Felsahorn, Sanddorn… Diese Pflanzen haben sich der **Trockenheit angepasst**. Oft sind die dicken, zähen Blätter auf der Oberseite glasiert und auf der Unterseite mit Flaum versehen, sodass ein allzu starker Flüssigkeitsverlust durch Ausschwitzen vermieden werden kann. Auf diese Weise brauchen die Pflanzen weniger Wasser. Im Sommer trägt auch noch der Gesang der **Zikaden** zur Mittelmeeratmosphäre bei.

Die Vegetation auf der feuchteren **Nordseite** hingegen ist typisch für **atlantisches Klima**. Hier finden wir Weißbuchen, Feldahorn, Robinien, Eichen und auch in jüngerer Zeit eingeführte Rotbuchen.

Vom Belvedere aus erscheint die Südseite des Parks mit ihren vielen, **dunkel belaubten Steineichen** wesentlich dunkler als die Nordseite. Es ist möglich, dass aufgrund dieser Eigenart der sonnigen Hügel um Sarlat herum die Gegend **«Schwarzes Périgord»** genannt wird.

Die Geschichte einer Leidenschaft

- Die verschiedenen Anlagen des Parks**

Die Geschichte von Marqueyssac beginnt zur Zeit der Klassik, als Bertrand Vernet de Marqueyssac das Anwesen 1692 erwirbt und rund um den Adelssitz Terrassen anlegen lässt.

Zwischen 1830 und 1840 lässt Julien Bessière, ein Berufsoffizier, für seine Ausritte die Große Allee anlegen und die später umgestaltete Kapelle bauen.

Der Großteil der Gartenanlagen und der Spazierwege wurde jedoch gegen Ende des 19.Jahrhunderts angelegt. 1861 erbt der leidenschaftliche Gartenliebhaber **Julien de Cerval** die Domäne und widmet die letzten 30 Jahre seines Lebens **der Verschönerung des Parks**. Nach seiner Rückkehr aus Italien ließ er **zehntausende von Buchsbäumen** pflanzen und machte Marqueyssac zu einer Art **«Buchsbaumphantasie»**. Er ließ ebenfalls den Gemüsegarten auf dem Bollwerk in einen Lustgarten umwandeln.

Der begeisterte Landwirtschaftskundler Julien de Cerval, dessen Werke zahlreiche Preise erhielten, **führte zahlreiche Zierbaumarten** in den Park ein: **Linden, Judasbäume, Goldregen, Platanen und Ulmen**. Als Italienliebhaber pflanzte er natürlich auch **Zypressen** und **Pinien** in Marqueyssac. Die **neapolitanischen Alpenveilchen**, die ebenfalls auf ihn zurückgehen, bilden zwischen August und Oktober einen fabelhaften, farbigen Teppich.

Julien de Cerval fügt auch der Südseite des Parks viele liebenswerte, von den gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Mode gekommenen romantischen Gärten inspirierte Elemente hinzu: **Aussichtspunkte, gewundene Alleen, Treppchen, drei kleine Steinhütten**, eine große **Esplanade** für Darbietungen und galante Empfänge, eine **Rotonde**, einen **Kreuzweg, künstliche Felsen**, aus dem **Stein gehauene Bänke**. All diese Anlagen tragen wesentlich zum pittoresken Charme des Parks bei.

Der von Julien de Cerval veranlasste Umbau der **Kapelle** gibt ihr den jetzigen, neugotischen Stil.

Die Domäne Marqueyssac hatte schon immer auch **landwirtschaftlichen Charakter**. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr diese Aktivität starken Aufschwung, weshalb Julien de Cerval **zahlreiche Nebengebäude** errichten ließ: Scheunen, Treibhäuser, Obstgärten, Taubenschläge, Pferde- und Schafställe.

Nach Julien de Cervals Ableben in 1893 ist es seiner Familie gelungen, den Park zu erhalten und unversehrt an uns Heutige weiterzugeben. Auch wurden einige Verschönerungen unternommen, wie zum Beispiel die **künstlichen Felsbeete** für Blumendekor, die der Ostfassade ihren Rhythmus geben, sowie die **Yuccas**, die die Anlage des Bollwerks vervollständigen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lud Julien de Cervals Schwiegersohn, der Baron Maximilien d’Erp, ein belgischer Diplomat im Dienste des Heiligen Stuhls, den damaligen Bischof von Mantua, Guiseppe Sarto, zu einem Freundschaftsbesuch nach Marqueyssac ein. 1903 wurde er als **Pius der Zehnte** zum Papst gewählt. Er soll auf dem in den Fels gehauenen **Papstsitz** (*Siège du Pape - s*) meditiert haben, der, von Vegetation beschirmt, gegenüber der Sankt Julian Kapelle liegt. Aufgrund dieses belgischen Zweiges der Familie gibt es im Schloss flämische Möbel sowie Porträts holländischer Vorfahren.